

det. Das entspricht voll und ganz den Erfahrungen, wie sie im Bericht des Zentralkomitees dargelegt wurden.

Unser YEG Pflanzenproduktion/Schafzucht bewirtschaftet eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 4100 Hektar. Mancher Delegierte wird sich fragen, was hat die Schafzucht mit der Pflanzenproduktion zu tun? Ich weiß, daß viele Pflanzenbauer nicht viel mit den Schafen im Sinn haben. (Heiterkeit und Beifall.) Aber gute Wolle wird nach wie vor gebraucht. Wir meinen es ernst mit der Eingliederung der Schafe in die Pflanzenproduktion. Immerhin konzentriert sich in unserem Betrieb ein Schafbestand von 10 000 Stück.

Wir tragen also in mehrfacher Weise hohe Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung: Wir produzieren Getreide, Zuckerrüben, Futter für die Viehwirtschaft und Wolle für gute Kleidung. Jeder gibt sein Bestes, damit die Versorgung gut ist. Die 17 Millionen Menschen in der DDR prüfen mindestens dreimal täglich - zum Frühstück, zum Mittag und zum Abendbrot -, wie wir unsere hohe Verantwortung für die Versorgung wahrnehmen.

Heute können wir sagen, daß es uns dank fleißiger Arbeit unserer Landarbeiter und der kämpferischen Leistung unserer Grundorganisation gelungen ist, die Ziele, die wir uns bei der Gründung der spezialisierten Betriebe stellten, voll zu erfüllen. So lag beispielsweise der Getreideertrag 1970 bei 32,8 Dezitonnen; 1975 erreichten wir, trotz der Trockenheit, 42,3 Dezitonnen je Hektar. (Starker Beifall.) Die Gesamtproduktion pflanzlicher Erzeugnisse konnten wir um fast ein Drittel steigern. Für unsere Bedingungen bot sich die Spezialisierung auf die Schafhaltung an. Wir produzieren heute etwa 10 Prozent des gesamten Wolleaufkommens des Bezirkes Neubrandenburg. (Beifall.)

Aber auch unsere Kooperationspartner, das VEG Ballin und das VEG Dewitz, deren 1500 Kühe und etwa 15 000 Schweine wir mit Futter versorgen, konnten die Produktion bedeutend steigern. In Ballin wurden 1975 6050 Kilogramm Milch je Kuh erreicht und in Dewitz 4235 Kilogramm. (Beifall.) Dies zeugt davon, daß unsere Arbeiter die Vertragstreue gegenüber ihren Kooperationspartnern sehr ernst nehmen.

In unserer Grundorganisation ist es zum festen Bestandteil der Arbeit geworden, daß alle Aufgaben zuerst im Kollektiv der Parteiorganisation beraten werden. Solche entscheidenden Führungsdokumente wie Betriebsplan, Intensivierungsprogramm, Wettbewerbsprogramm und Betriebskollektivvertrag werden grundsätzlich in der Parteileitung, in der Mitgliederversammlung und in den Parteigruppen beraten, damit alle Genossen gut gerüstet sind für die Diskussion in den Brigadekollektiven und Meisterbereichen.

Die Arbeit der Grundorganisation erfuhr eine große Bereicherung durch die